



Renate Schmidt: „Ganz weit oben“, Mischtechnik.

Fotos: Thorsten Jordan



25 Jahre RBK Oberbayern-West: Zum Jubiläum gibt es eine Ausstellung in der Stadtverwaltung.



Bert Praxenthaler: „Die Jacke 1987/2007“, Radierung/Aquatinta.

Reichtum an Techniken, Farben und Formen

Ausstellung 25 Jahre Regionalverband Bildender Künstler Oberbayern-West

VON ROMI LÖBHARD

Landsberg „Die Schau ist etwas ganz Besonderes und wird in der Form, wie sie sich jetzt darstellt, vermutlich nicht mehr kommen.“ Urte Ehlers, Vorsitzende des Regionalverbands Bildender Künstler Oberbayern-West (RBK) sprach bei der Vernissage der Jubiläumsausstellung „25 Jahre RBK“ im Bürgerbüro Landsberg damit vor allem die Tatsache an, dass die Verbandsmitglieder für die Schau eine ganz persönliche Auswahl an Arbeiten mitbringen durften.

Im Gegensatz dazu werde bei den Jahresausstellungen stets die innerhalb eines Jahres neu entstandene Kunst erwartet, so Ehlers. Dies ist beileibe nicht die einzige Besonderheit dieser auf zwei Orte verteilten Schau. Neu und eher ungewöhnlich ist ein Teil der Räume, in denen Kunst präsentiert wird. Neben dem Foyer im Historischen Rathaus, wo immer mal wieder Ausstellungen stattfinden, wurde erstmals auch die Stadtverwaltung in der Katharinenstraße bestückt. Die Idee, hier auszustellen, sei „aus einer Partylaune heraus, im Gespräch mit OB Matthias Neuner“ entstanden, meinte die RBK-Vorsitzende fröhlich. „Damit kommen wir zu den Menschen“, erklärte Ehlers, schließlich zeige der RBK regionale

Kunst für die Region. „Wir haben uns nett unterhalten“, relativierte der Oberbürgermeister die „Partylaune“. „Ich wollte das Gebäude bunter machen, mit Leben füllen“, so Neuner. Die auf die Galerien der drei Stockwerke des modernen Glasbaus verteilten Bilder seien Motivation für Besucher und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, sich über Kunst zu unterhalten. „Die Leute kommen nicht darum herum, sich mit dem RBK auseinanderzusetzen.“ Auf dessen jeweilige Führung in den vergangenen 25 Jahren er neben der Tatsache, dass in der Region sehr viele Kunstschaffende beheimatet sind, sehr stolz sei, so der OB. Schließlich stelle er es sich nicht so einfach vor, die große Reihe an Individualisten, die Künstler nun einmal seien, so lange zusammen zu halten.

Die zweigeteilte Ausstellung bietet Betrachtern einen immensen Reichtum an Techniken, Ausdrucksweisen, Darstellungsmöglichkeiten, Farben, Formen. Bei fast allen Werken ist der Spirit des jeweiligen Künstlers zu spüren. Besucher, die sich darauf einlassen, können erfahren, wie wichtig die zielle, künstlerische Ausdrucksweise für den jeweiligen Schöpfer ist. Der Teil im Rathausfoyer ist die eher einfacher zu greifende Kunst. Skulpturen

und großformatige Gemälde sind in einem Raum vereint, und es sind auch nur wenige Produzenten mit ihren Werken vertreten. Wesentlich umfangreicher präsentiert sich die Schau in der Stadtverwaltung. In der großen Eingangshalle im Erdgeschoss werden Besucher des Bürgerbüros bereits mit Malerei konfrontiert, die herausfordert.

Hinter vielen, vermeintlich einfachen, geraden Strichen sind beispielsweise Gesichter versteckt, die erst aus der Ferne betrachtet, ihre Wirkung zeigen. In den Galerien des ersten und zweiten Stockwerks, die sich rund um den Lichthof spannen, ist es ähnlich. Manche der Werke wirken am besten, wenn sie über den Hof hinweg angeschaut werden. Der Betrachter trifft auf Kunst, die sich der Farbe und ihrer Interaktion widmet.

Es gibt Aktmalerei und sehr viel Ungegenständliches, opulent ausgestattete Frauenköpfe und Porträts, deren ganzer Schmerz sich in nur wenigen Pinselstrichen offenbart. Zu sehen sind kräftig gefärbte Leinwände mit geometrisch angeordneten Linien, reliefartig aufgetragenes Material oder zarte Malerei. Der Betrachter findet Kunst, die beruhigt, und solche, die aneckt oder Denkanstöße gibt. Die Schau ist unbedingt sehenswert und sollte auch Menschen anlocken, die sich diesem Genre nicht so verbunden zu fühlen glauben.



Anemone Rapp: „La Prune Dehors“.

Bei uns im Internet www.landsberger-tagblatt.de



Franz Hämmerle: „Kaiwi“, Bronze.

Daten & Fakten

● **Jubiläumsausstellung 2014** „25 Jahre Regionalverband Bildender Künstler Oberbayern-West“; es gibt zwei Ausstellungsorte. In der Stadtverwaltung Landsberg, Katharinenstraße 1 ist bis 30. März Malerei und Fotografie zu sehen. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Freitag von 8 bis 16 Uhr, Mittwoch von 8 bis 12 Uhr, Donnerstag von 8 bis 18 Uhr, jeden ersten Samstag im Monat von 9 bis 12 Uhr. Im Foyer des Historischen Rathauses Landsberg, Hauptplatz 152 sind bis einschließlich Sonntag, 26. Januar, Skulpturen und großformatige Malerei ausgestellt. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 8 bis 17 Uhr, Sonntag 8 bis 14 Uhr.

● Bei der Vernissage lief ein Video aus dem Jahr 2007 in Endloschleife, für das seinerzeit 14 Künstler des RBK ihre Ateliers geöffnet hatten und sich bei der Arbeit beobachten ließen. Dieser Film kann über die Homepage des RBK abgerufen und angeschaut werden, die direkte Adresse ist <http://www.rbk-oberbayern.org/RBK.htm>



In der Ausstellung im Anbau des Sitzungssaals ist dieses Werk von Burkhard Niesel zu sehen.



Grazyna Guerrero: „Unsere Ikonen? – Nicht Heilige Angela“, Öl auf Holz.



Kopfbüste von Angelika Waskönig.



Katharina Schellenberger: „Alice“.